Inclufar

Inklusive Landwirtschaft

BERUFSPROFIL

FACHKRAFT FÜR INKLUSIVE LANDWIRTSCHAFT UND LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

Programm für lebenslanges Lernen

www.inclufar.eu

Inclufar

Inklusive Landwirtschaft

BERUFSPROFIL

FACHKRAFT FÜR INKLUSIVE LANDWIRTSCHAFT UND LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

INHALT

0. ZUM GEBRAUCH DES BERUFSPROFILS 4

1. ZIEL DER AUSBILDUNG ZUR "FACHKRAFT FÜR INCLUSIVE LANDWIRTSCHAFT UND LÄNDLICHE ENTWICKLUNG" – "Expert for inclusive farming and rural development" 4

2. KOMPETENZPROFIL 5
- » 1. Fachübergreifende Kompetenzen:
- » 2. Fachliche Kompetenzen:

3. INCLUFAR CURRICULUM - STRUKTUR 6
- » Spezifische Ziele der Fortbildung
- » Ebenen und Inhalt der Fortbildung

4. EBENEN DER CURRICULAREN ZIELE: 6
- » AUSBILDUNGSUMFANG
- » ABSCHLÜSSE und ECTS PUNKTE

5. EU ANERKENNUNG DER FACHKRAFT 8
- » EQF – ISCED - DQR
- » European Qualifications Framework, EQF
- » DQR – als Beispiel für eine nationale Referenz zum EQF:
- » International standard classification of education (ISCED)

6. ARBEITSMARKT 9
- » Arbeitsmarkt europäisch

7. ANDERE BERUFE IM UMFELD DER FACHKRAFT 9

8. WEITERBILDUNGSPERSPEKTIVEN 10

0. ZUM GEBRAUCH DES BERUFSPROFILS

Dieses Profil kann in den verschiedenen Partner-Ländern des Projekts INCLUFAR als Grundlagendokument für eine Berufsanerkennung genutzt werden. Nach Inhalt und Voraussetzungen wird es dem Niveau 5 des Europäischen Qualifikationsrahmens EQF zugeordnet.

Der INCLUFAR Fachkraftansatz geht über die Grenzen enger Berufsprofile hinaus und unterstützt berufsübergreifende Fähigkeiten und Tätigkeiten.

Dieser Ansatz kann nicht innerhalb eines traditionellen methodischen Vorgehens geschult und gelernt werden. Die Lernenden werden hier gesehen als Forschende und Suchende und als Entwickler und Gestalter ihres eigenen Lernprozesses, Lehrende habe dabei die Rolle Berater, Begleiten und Erschließer von Wissensquellen. Lernen ist dabei eher ein gegenseitiger Ausgleichsprozess der bereits Gelerntes und Vorhandenes auf beiden Seiten mit dem neu zu Erwerbenden verbindet und in die Praxis umsetzt. Solche Wege werden von den Partnern in Deutschland und den Baltischen Staaten seit längerer Zeit erprobt und können deshalb in die existierenden Berufsbildungsstrukturen umgesetzt werden. Als zusätzliche Herausforderung besteht hier die Aufgabe, im Sine einer multifunktionalen Landwirtschaft, Therapeutisches und Soziales in den landwirtschaftlichen Inhaltsbereich zu integrieren. (vgl. u.a.: A. Biesantz/ N. Fuchs, Brüssel, 2005).

1. ZIEL DER AUSBILDUNG ZUR “FACHKRAFT FÜR INCLUSIVE LANDWIRTSCHAFT UND LÄNDLICHE ENTWICKLUNG” – “Expert for inclusive farming and rural development”

Die Kernqualifikation der „Fachkraft für inklusive Landwirtschaft und ländliche Entwicklung“ ist die Unterstützung und Begleitung individuell passender Lebens- und Arbeitsgestaltung auf landwirtschaftlichem und gärtnerischem Hintergrund und im ländlichen Raum, im Sinne einer Förderung selbstbestimmter und umfassend inklusiver Teilhabe.

Die Fachkraft arbeitet grundsätzlich auf der Basis der Anerkennung der jeweiligen Behinderung als einer Lebensform, die als solche nicht im Sinne einer Krankheit vorübergehend oder grundlegend heilbar ist. Ihr Schwerpunkt ist weder rehabilitativ oder therapeutisch, sondern auf optimale Arbeits-, Umfeld- und Lebensgestaltung gerichtet.

Sein wichtigster Kooperationspartner ist der Mensch mit Unterstützungsbedarf selbst, darüberhinaus sind es die gegebenenfalls zuständigen Eltern und gesetzlichen Betreuer, sowie die Verantwortlichen für die jeweilige Wohn- oder Arbeissitaution.

Die Kernaufgaben sind in beiden Zielgruppenfällen gleich:

- Respektvolle Begleitung
- Gestaltung der Schnittstellen zu Leben, Wohnen und Arbeiten
- Wirtschaftliche, rechtliche und qualitätsbezogene Geschäftsführung,
- Mitarbeiterführung

2. KOMPETENZPROFIL

1. Fachübergreifende Kompetenzen:

- Aufmerksamkeit
- Einfühlungsvermögen
- Sorgfältige und gründliche Arbeitsweise
- Eigeninitiative
- Gute Kommunikationsfähigkeit
- Verantwortungsbewusstsein
- Organisationstalent
- Neigung zu praktischer Tätigkeit
- Pflichtbewusstsein
- Teamfähigkeit
- Gute Umgangsformen
- Interesse und Verständnis für landwirtschaftlich-gärtnerische und handwerkliche Tätigkeit
- Interesse an ökologischen und sozialen Zusammenhängen, für Medizin, Ernährungs- und Gesundheitsfragen
- Psychische Stabilität
- Fähigkeit zu Entscheidungen und ggf. auch Durchsetzung gegen Widerstände.
- Verstehen der Zusammenhänge des Sozialsystems
- Gutes Gespür für den Umgang mit ethischen und religiösen Fragen
- Musikalisches und künstlerisches Interesse
- Konfliktfähigkeit und Akzeptanz abweichender Vorstellungen
- Umgang mit betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Wirtschaftlichkeitsberechnungen
- Erstellung von Haushaltsplänen

2. Fachliche Kompetenzen:

1. Arbeit in den vorhandenen stationären Einrichtungen, im Blick auf Erweiterung von Autonomie und Teilhabe und der laufenden Entwicklung inklusiver Formen

2. Arbeit in den bestehenden ambulanten Einrichtungen im Sinne der Ausweitung von Autonomie und Teilhabe und zunehmender Inklusiver Ausrichtung auch der umliegenden ländlichen Region.

3. Arbeit in der Vorbereitung neuer innovativer Lebens- und Arbeitsformen vor allem auf kommunaler und regionaler Ebene und die individuelle Weiterentwicklung.

4. Entwicklung der Inklusion im ländlichen Raum. Der Experte ist deshalb in der Lage, alle Formen sozialen und inklusiver Landwirtschaft als aktiver Entwicklungspartner im ländlichen Raum zu etablieren.

3. INCLUFAR CURRICULUM - STRUKTUR

Spezifische Ziele der Fortbildung

Über die o.g. Ziele hinaus, gehört zum speziellen Profil des Experten die Entwicklung eines salutogenetischen, d.h. prospektiv gesundheitsfördernden Milieus zu fördern.

Die drei Faktoren „Verstehbarkeit“, „Handhabbarkeit“ und „Sinnhaftigkeit“, die nach A. Antonovski das „Kohärenzgefühl“, das zentrale salutogenetische Element, aufbauen, bestimmen auch als leitende Faktoren die Tätigkeit dieser Fachkraft.

Ebenen und Inhalt der Fortbildung

Der Fortbildungsinhalt gliedert sich in drei Fähigkeits-Ebenen:

- Erkenntnis und Denken - Durch gründliche Arbeit an Konzepten.
- Offenheit und emotionale Kompetenz - Durch reflektierte Zusammenarbeit und künstlerisches Üben
- Können und Handeln - Durch lebenspraktische Umsetzung der entwickelten Erkenntnisse und Erfahrungen.

Fachschwerpunkte:

1. Anthropologie (Menschenbilder Biografie, Fragen von Gesundheit und Krankheit)

2. Gestaltung von Beziehungen (Erwachsenbildung)

3. Lebens- und Milieugestaltung

4. Milieugestaltung für Arbeit und Beruf

Alle vier Fachschwerpunkte werden durch rechtliche, wirtschaftliche und qualitätsentwicklungsbezogene Themen ergänzt.

4. EBENEN DER CURRICULAREN ZIELE:

Level 1: Anthropologie

Level 2: Gestaltung von Beziehungen

Level 3: Lebens- und Milieugestaltung

Level 4: Milieugestaltung für Arbeit und Beruf

Jede dieser Ebenen enthält alle drei Zielebenen: Wissen – kognitiv; Empfinden – emotional; und Handeln – psychomotorisch.

AUSBILDUNGSUMFANG

850 Unterrichtsstunden:

- Level 1: 150 Stunden
- Level 2: 250 Stunden
- Level 3: 120 Stunden
- Level 4: 100 Stunden

+

- Wirtschaft: 100 Stunden
- Recht: 80 Stunden
- Qualitätsentwicklung: 60 Stunden

+

- Projektarbeit (verpflichtend) 360 Stunden
- Dokumentation and Qualitätsarbeit (täglich) ca. 150 Stunden
- Organisationstätigkeiten ca. 150 Stunden
- Reguläre Arbeitsbesprechungen: ca. 50 Stunden

ABSCHLÜSSE und ECTS PUNKTE

Die „Fachkraft für inklusive Landwirtschaft und ländliche Entwicklung"" zielt auf die Ebene eines Bachelor Abschlusses. Die Zuordnung zum ECTS **(European Credit Transfer and Accumulation System)** System hat folgende Struktur:

Berechnungsbasis: Workload/Stundenaufwand pro ECTS Punkt von 25 oder 30 Stunden

MODUL	ECTS-for 25 hrs	ECTS-Credit for 30 hrs
Fachschwerpunkt 1: Anthropologie	4	3,33
Fachschwerpunkt 2: Gestaltung von Beziehungen	10	8,33
Fachschwerpunkt 3: Leben	5	4
Fachschwerpunkt 4: Arbeiten	4	3,33
Integrative Fachschwerpunkte: Wirtschaft – Recht – Qualitätsmanagement und -sicherung	9,6	7,96
Projektarbeit	14,4	12
Weitere Lernergebnisse im Zusammenhang der Berufstätigkeit:	14	11,6
Dokumentation – Organisation – Reguläre Arbeitsbesprechungen und Konferenzen		
Total	**61**	**50,4**

Als Zugangsvoraussetzung geforderte vorangehende Ausbildungsgänge und einschlägige Berufserfahrung umfassen **100 – 140 ECTS**

ABSCHLUSS

Die Ausbildung schließt mit einer Prüfung ab. Zur Prüfung wird zugelassen, wer die regelmäßige Teilnahme am Kurs nachweisen kann und die Abschlusskolloquia zu den vier Schulungsbereichen absolviert hat.

Eine Prüfungsordnung liegt vor.

VORAUSSETZUNGEN

Die Voraussetzung zur Anmeldung ist ein bereits vorhandener beruflicher Abschluss im landwirtschaftlichen, gärtnerischen, handwerklichen, künstlerischen oder sozialen Feld. Alternativ kann auch mehrjährige praktische Erfahrung in einem der Felder anerkannt werden.

TÄTIGKEITSFELD

mögliche Tätigkeitsschwerpunkte:

» intern mit Schwerpunkt interne Milieubildung;

» extern mit Schwerpunkt externe Milieubildung, Inklusion im regionalen Umfeld Regionalentwicklung

5. EU ANERKENNUNG DER FACHKRAFT

EQF – ISCED - DQR

Anerkennung von Berufen und Bildungsgängen finden im europäischen Rahmen auf dem Hintergrund folgender übergreifender Regelungen statt:

- **European Qualifications Framework, EQF**

8 definierte Niveaus von Abschlüssen

- **DQR – als Beispiel für eine nationale Referenz zum EQF:**

Anforderungsstruktur:

» Drei Kompetenzebenen:
1. FACHKOMPETENZ(z.B. Wissen, Fertigkeiten, Beurteilungsfähigkeit)
2. PERSONALE KOMPETENZ (z.B. Selbständigkeit, Eigenständigkeit/Verantwortung Reflexivität und Lernkompetenz
3. SOZIALKOMPETENZ :Team/Führungsfähigkeit, Mitgestaltung und Kommunikation

» Acht Niveaus:
Die Fachkraft bewegt sich entsprechend dem EQF/DQR auf folgenden Niveaus:
4 = Facharbeiter
5 = Spezialist, Techniker
6 = Bachelor, Meister
Weil eine Qualifikation nach Niveau 4 Voraussetzung für die Einschreibung ist, ist 5 und 6 das Zielniveau.

- **International standard classification of education (ISCED)**

Von der UNESCO für Schulen. 8 Ebenen.

Auch nach dieser Klassifizierung ist die “Fachkraft für inklusive Landwirtschaft und ländliche Entwicklung” dem Level 5 zuzuordnen:

» Level 4: Post-secondary non-tertiary education

» Level 5: Tertiary education (first stage)

6. ARBEITSMARKT

Zielgruppe und Bedarf (Beispiel Deutschland)

Die Zielgruppe für diesen Beruf kommt aus verschiedenen Richtungen:

1. Bestehende Einrichtungen, um in neue Betreuungsfelder zu gehen.
2. Menschen, die bereits in diesem Arbeitsfeld arbeiten, aber noch keine Qualifikation aufweisen können, die der gesetzlich geforderten entspricht.
3. Teilnehmer, die eine berufliche Umorientierung suchen und etwa auf der Basis von handwerklichen oder kaufmännischen Berufen Tätigkeiten im sozialen Bereich aufnehmen wollen.
4. Lernangebote für die Menschen mit Hilfebedarf selbst, z.B. in rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen und im künstlerisch-kreativen Bereich.

Arbeitsmarkt europäisch

Schon vor Beginn des INCLUFAR Projekts im Oktober 2013 war deutlich, dass eine direkt vergleichbare Qualifikation weder in Deutschland noch in den 7 Partnerländern (NL, FIN, NO, EE, A, BG, TR) existiert. Im Laufe des Projekts ist zunehmend deutlich geworden, dass vor allem in den nordischen Ländern der Druck der Kostenträger steigt, eine höhere Fachkraftquote in den Einrichtungen zu erreichen. Daraus ergibt sind allein für die nordischen Einrichtungen im Umfeld des Projekts ein Qualifizierungsbedarf von ca. 2 Mitarbeitende pro Einrichtung jährlich, d.h. insgesamt ca. 30 – 50 Mitarbeitende in den nordischen Ländern.

7. ANDERE BERUFE IM UMFELD DER FACHKRAFT

A:

- SozialbetreuerIn für Behindertenarbeit und Behindertenbegleitung
  - » Fachniveau: 2 Jahre: 1340 Unterrichtseinheiten und 1200 Stunden Praktikum (davon 120 Stunden in einem anderen Arbeitsfeld der Behindertenhilfe)
  - » Diplomniveau: 3 Jahre
- Heimhelferin: 200 Unterrichtseinheiten, 200 Std. Praxis

BG:

- Specialist (expert) social activities: Education: bachelor or master degree in social work
- Organiser of social service - Difference: No expert status. Education: secondary school
- Therapist work activities. Education: secondary special education, college or university;

DE:

- Heilerziehungspfleger – HEP – Ausbildungsberuf, mittlerer Bildungsabschluss
- geprüfte Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung für Werkstätten für Menschen mit Behinderung - gFAB – Fortbildungsberuf, setzt vorhergehenden Berufsausbildung voraus
- Sozialassistent – Ausbildungsberuf
- Sozialarbeiter – Fachhochschul oder Universitätsausbildung

EE:

o ..

o ..

FIN:

- Universität:

Aktuell für dieses Berufsfeld noch keine Universitätsausbildung gefordert.

- Fachhochschule:

”Sosionomi (AMK)” (dt. etwa ”Soziale Arbeit (BA)).

Ein Berufs-Hochschul-Ausbildung (nicht berufsbegleitend) mit 140 Ausbildungswochen (210 Ausbildungspunkte) über 3,5 Jahre.

- Berufsausbildung:

A.) Ausbildung zum ”Lähihoitaja” (dt. Gesundheits-und Krankenpfleger; engl. Licenesed practical nurse s.: Practical Nurse, Customer Services and Information Management (Study Programme).

Berufsbegleitend mit 120 Ausbildungswochen inklusive Schultage und Praktika in anderen Betrieben – Spezialisierung für den Behindertenbereich.

B.) Kurzausbildung ist ”Hoiva Avustaja” (dt. etwa ”Pflegehelfer” / ”Helfer in der Pflege”) mit Theorie und arbeitsbegleitender Ausbildung - 34 Ausbildungswochen berufsbegleitend.

Geforderte Fachkraftquote:

Ab 2015 eine 0,5 – 0,7 im Sozialbereich ausgebildete Mitarbeiter vorweisen.

NL:

Medewerker maatschappelijke zorg,

niveau 4 - Sozialpaedagogische Ausbildung; 2-jaehrig

Zwei Wege: - Lernen / Praktikum (BOL) und Arbeiten / Lernen (BBL)

Werkbegeleider zorglandbouw / Vakbekwaam medewerker BD-landbouw, specialisatie zorg.

Niveau 3. Nur am Warmonderhof / Dronten. Zwei Tage innerhalb 14 Tagen. BBL

Sociaal pedagogische hulpverlening (SPH); niveau 5

4-jährige Ausbildung; kann auch in Teilzeitform durchgeführt werden. Mit vorhergehenden Berufsausbildung 3 Jahre.

NO:

Health & Caretaker (3 years)

2 years school and 1 year workplace 100% 981 hours per year x 2 = 1962 hours = exam

Several evening school offer if you are working 100% beside that you can make your exam after ca. 200 hour. Often you need to have worked already for one or to years.

TR:

Social Service Expert. 4 years University study ..

Expert for disabled people. 4 years University study.

Expert for rehabiltation and physiotherapy:

- 2 years study: Technican
- 4 years study: Expert

8. WEITERBILDUNGSPERSPEKTIVEN

Als Weiterbildung nach Abschluss des Kurses sind verschiedene Wege denkbar:

Zusatzmodule

z.B.

- Inklusion und ländliche Entwicklung
- Nachhaltigkeit
- Nachhaltige Landwirtschaft
- Landschaftswahrnehmung in der Sozialtherapie
- Psychiatrische Krankheiten, Diagnose und Therapie
- Spezifische diagnostische Verfahren und Prozesse

Solche Module dienen der fachlichen Vertiefung und Erweiterung, es sind aber auch Module denkbar, die die funktions- und führungsbezogenen Fähigkeiten vertiefen und erweitern.

Bachelor- und Masterstudiengänge

Weiterbildung auf akademischen Level. Setzt in der Regel höhere schulische Bildungsabschlüsse voraus.

Inclufar

Inklusive Landwirtschaft

IMPRESSUM
Text: Gerhard Herz unter Mitwirkung von Hartwig Ehlers, Thomas van Elsen, Winfried Schäfer, Sophia Merckens, Klaus Merckens

INCLUFAR - Projekt-Nr.: DE/13/LLP-LdV/TOI/147 619

KONTAKT
Hartwig Ehlers: ehlers@weide-hardebek.de
Gerhard Herz: info@ibuibu.com
Klaus Merckens: klaus@merckens.de
Thomas van Elsen: thomas.vanElsen@petrarca.info
Winfried Schäfer: winfried.schafer@luke.fi

This project has been funded with support from the European Commission.
This document reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the Information contained therein.

www.inclufar.eu